



Michael Soinski mit einem selbstgemachten Foto einer Kleinlibelle.

FOTO: BERGMANN

Auch die Libellen sind in Gefahr

DORSTFELD. Seit seiner Kindheit ist Michael Soinski von Libellen begeistert. Heute ist der Lehrer ein echter Libellen-Fachmann. In Vorträgen berichtet er von den gefährdeten Insekten.

Von Falger Bergmann

Es fällt Menschen oft schwer, sich abstrakten Problemen zu widmen. Das Insektensterben ist so ein abstraktes Problem. Viel einfacher ist es, sich speziellen Problemen zu stellen, zum Beispiel dem Dienenstruben. Nur so ist zu erklären, dass es in Gartenzentern Samenmischungen für Rosenzäunen gibt, oder Landwirte am Rand ihrer Ackerblumenstreifen einrichten. Die Bienen haben es ins Bewusstsein der Menschen geschafft.

Da bleiben andere gefährdete Insekten im Schatten. Zum Beispiel die Libellen. Ihr Schicksal bleibt weitgehend unbeachtet, wenn nicht Spezialisten wie Michael Soinski sich für sie einsetzen würden. Am Donnerstag (4.4.) um 19 Uhr zum Beispiel hält er einen Libellen-Vortrag im Meslensaal, in der Mitte 2.

Libellen waren schon vor 320 Millionen Jahren auf der Erde, „und sie haben die Dinosaurier überlebt“, so Michael Soinski. Doch ob die den Menschen überleben werden? Der Klimawandel und der Flächenfraß der Menschen setzen ihnen zu.

Grund dafür ist der urtümliche Lebenszyklus der Libellen. Im Larvenstadium leben die Insekten im Wasser, teilweise mehrere Jahre lang. Nach dem Schlüpfen haben die eleganten Flieger dann nur ein paar Monate, um sich fortzupflanzen.

In einem normalen nördlich-europäischen Jahr reicht einer Libellen-Larve eine tiefe Flutze, doch wenn der Klimawandel mit dem Sommer wie im vergangenen Jahr dafür



Libellen-Arten kann man nicht anhand der Farbe bestimmen, sondern nur an den Flügeln. Die Farbe verändert sich mit der Zeit.

FOTO: MICHAEL SOINSKI



Libellen sind Raubinsekten. Sie wärmen sich vor der Jagd gerne in der morgendlichen Sonne auf.

FOTO: MICHAEL SOINSKI

Larven keine Chance.

schen Arten – wenn dieser

Insekten mit langer Geschichte

■ Seinen Vortrag im **Meslensaal** am Donnerstag (4.4.) um 19 Uhr unterhält Michael Soinski mit zahlreichen selbstgemachten Fotografien.

■ Libellen sind bekannt für ihre Fortpflanzungs-Rituale. Das **Männchen** greift das **Weibchen** im Nacken. Dann fliegen die beiden im **Tandem**.

■ 1880 wurde in einem französischen Kohlekuh das **Fossil der Urlibelle Mecanura monyi** entdeckt. Diese Libelle hatte eine Flügelspannweite von 70 cm. Der Rumpf war 2,8 cm breit.

ber Soinski in Dortmund eine Feuerlibelle beobachten, die stammt aus Afrika.

Libellen sind Raub-Insekten und wir Menschen sollten sie genauso lieb haben wie Bienen. Denn wo Libellen leben gibt es deutlich weniger Mücken, davon erzählen sie sich nämlich. Doch die Größe der Libellen irritiert viele Menschen und das da am Schwanz ist doch bestimmt ein Samen, oder?

„Nein, nein“, kann Michael Soinski beruhigen. Die spitzen Enden dienen der Fortpflanzung und Kieltage.

Längst hat Soinski die deutschen Libellenarten für sich erkundet. Mittlerweile zieht es ihn in die weite Welt. Im vergangenen Jahr verbrachte er fünf Wochen in Kolumbien. Dort gibt es 150 verschiedene Arten. Und Pfeilgiftfrosche – ein weiteres Interessengebiet von Michael Soinski. Die Reise hat sich also doppelt gelohnt.

Und für ein drittes Wissensgebiet hat Michael Soinski auch noch Zeit: Heldenreise. Dieses Hobby musste er aber zuletzt vernachlässigen. „Als Lehrer kann man nicht mehr so einfach auf nächtliche Exkursion gehen“, sagt Michael Soinski und lacht. In diesem Jahr geht es wieder nach Südamerika oder vielleicht nach Panama. Da gibt es auf einer wesentlich kleineren Fläche als Deutschland 180 Libellenarten. Und dann gibt es neue Facets für neue Vorträge.

de“, so Michael Soinski =

sorgt, dass sogar ganze Teiche
ausrocknen, dann haben die

Das sorgt nicht sofort für ei-
ne Gefährdung der 80 heimli-

Sommer wieder gemäßiger
wird, erholen sich die Bestan-

doch es kommt zu einer Wan-
derung. Im vergangenen Jahr